

Hochzeitgottesdienst in Saarbrücken

07.05.2011.

Viele waren gekommen, Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde um Zeuge des Hochzeitssegens von **Simone und Jerome Reis** zu sein. Apostel Clement Haeck legte diesem Hochzeitgottesdienst das Bibelwort aus 1. Petrus 3, aus den Versen 3-7:

„Euer Schmuck soll nicht äußerlich sein wie Haarflechten, goldene Ketten oder prächtige Kleider, sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes: das ist köstlich vor Gott.

Denn so haben sich vorzeiten auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten... Desgleichen ihr Männer, wohnt vernünftig mit ihnen zusammen und gebt dem weiblichen Geschlecht als dem schwächeren seine Ehre. Denn auch die Frauen sind Miterben der Gnade des Lebens, und euer gemeinsames Gebet soll nicht behindert werden.“



Nach dem Chorlied, „Herr den ich tief...“ sprach der Apostel die ganze Festgemeinde an, dass die Gedanken aus dem vorgelesenen Textwort, nicht nur dem Brautpaar gewidmet seien. Möge ein jeder diesen Tag einmal nutzen, um sich selbst darin zu prüfen.

Der Hochzeitstag ist nicht der Zenith, es ist nur der Beginn eines gemeinsamen Lebens.

So ein Leben in der Liebe, das bedeutet nicht einfach einen paradiesischen Zustand zu erleben, wo keine Konflikte mehr sind, und wo es nur noch Harmonie gibt. **Wohl aber, ein gemeinsames Ringen und Suchen nach Konfliktlösungen, nach Erneuerung, nach einem Neubeginn, und nach der Akzeptanz der Verschiedenheit.**



Diese Begriffe in dem vorgelesenen Textwort sind auch in einer Ehe wichtig.

Haarflechten...

...ein Zeichen der Korrektheit, der Ordnung. Ist es nicht schön, wenn in einer Ehe eine aufgeräumte Lebensstraße vorhanden ist?



Goldene Ketten

...ein Zeichen der Verbindung.

Prächtige Kleider

Gottesfurcht ist ein prächtiges Kleid. Eine Ehe in der Gottesfurcht zu führen bedeutet, Gott und den Ehepartner nicht zu enttäuschen.

Unvergänglicher Schmuck

...Den Schmuck der Liebe sollte man nicht in einen Tresor einschließen.

Sanfte und stille Geist

...Die großen Denker sind alles Menschen gewesen, die einen stillen Geist gehabt haben, und das haben sie nicht nach Außen getragen. Ein stiller Geist ist immer aktiv.

Desgleichen ihr Männer,

Der Apostel Petrus stellt mit dieser Aussage Mann und Frau auf eine Stufe. Man denkt ja immer, in der Antike wären die Frauen nichts gewesen.

...vernünftig zusammen Wohnen

Vernünftig zusammen Wohnen bedeutet:



Behaglichkeit und Wärme aus dem Herzen kommend gegenseitig zu bezeugen.

... als dem schwächeren Geschlecht

Dieses bedeute nicht die Anatomie, die schwächere Ausstattung in der Kraft des anderen Geschlechts. Im Urtext ist von der Sensibilität die Rede. Diese Feinfühligkeit ist in einer Ehe ganz oben anzustellen.

Nach der Spendung des Hochzeitssegens und dem Schlussgebet wurden dem Brautpaar viele Segenswünsche von der Festgemeinde übermittelt.

